

Risiken der Impfung

Die Impfstoffe sind nach ca. 5 Jahren Forschungszeit und vor Veröffentlichung der gesamten Studienergebnisse zugelassen worden. Aufgrund der kurzen Forschungszeit liegen keine Langzeiterfahrungen mit der Impfung vor.

Was wir nicht über diese Impfung wissen:

- Wie lange der Impfschutz tatsächlich anhält, ob und wann eine Auffrischungsimpfung notwendig wird.
- Ob Gebärmutterhalskrebs durch die Impfung langfristig seltener auftritt.
- Ob andere krebserregende HPV-Typen an die Stelle der Typen 16 und 18 treten werden.
- Ob und welche Schäden durch die Impfung kurz- und langfristig auftreten können.
- Welche Auswirkungen die Impfung auf Schwangere hat.

Wer zahlt die HPV-Impfung?

Die Gesamtkosten für die HPV-Impfung betragen ca. 500 Euro. Für Mädchen zwischen 12 und 17 Jahren übernimmt die gesetzliche Krankenversicherung diese Kosten. Die Abrechnung erfolgt über die Versichertenkarte. Frauen ab 18 Jahren empfehlen wir, sich bei ihrer Krankenkasse über die Kosten beraten zu lassen.

Was kann ich selbst für meine Gesundheit tun?

- Gebärmutterhalskrebs entwickelt sich sehr langsam aus Zellveränderungen. Somit kann durch die regelmäßige Teilnahme an Früherkennungsuntersuchungen die Entstehung von Gebärmutterhalskrebs meistens verhindert werden. Die Krebsfrüherkennung bleibt daher auch bei geimpften Frauen und Mädchen eine wichtige Maßnahme, um eine HPV-Infektion und Zellveränderungen rechtzeitig zu erkennen (PAP-Abstrich) und zu behandeln.
- Die Benutzung von Kondomen reduziert die Ansteckungsgefahr.
- Eine gesunde Lebensführung (z.B. gesunde Ernährung, Bewegung, möglichst keine Zigaretten, gemäßigter Alkoholgenuß) stärkt das Immunsystem, der Körper kann sich besser gegen Viren wehren.

Beratungsstellen in Schleswig-Holstein

22926 Ahrensburg, Große Str. 28–30
Tel. (04102) 329 66, Fax 45 49 76

23843 Bad Oldesloe, Mühlenstr. 22
Tel. (04531) 673 23, Fax 80 06 15

23795 Bad Segeberg, Lübecker Str. 14
Tel. (04551) 948 91, Fax 948 97

24937 Flensburg, Marienstr. 29–31
Tel. (0461) 90 92 640, Fax 90 92 649

21502 Geesthacht
Rudolf-Messerschmidt-Str. 8
Tel. (04152) 729 24, Fax 88 61 18

25746 Heide, Hamburger Str. 89a
Tel. (0481) 25 30, Fax 212 22 45

25813 Husum, Herzog-Adolf-Str. 35
Tel. (04841) 36 71, Fax 80 01 18

25524 Itzehoe, Berliner Platz 1
Tel. (04821) 27 06, Fax 88 90 15

24105 Kiel, Beselerallee 44
Tel. (0431) 862 30, Fax 260 74 16

23552 Lübeck, Aegidienstr. 77
Tel. (0451) 62 33 09, Fax 396 88 62

24534 Neumünster, Goebenplatz 4
Tel. (04321) 91 77 20, Fax 91 77 64

22850 Norderstedt, Kielortring 51
Tel. (040) 522 85 78, Fax 53 53 28 38

24768 Rendsburg, Mühlenstr. 3
Tel. (04331) 14 99 34, Fax 20 38 99

Per E-Mail erreichen Sie die Beratungsstellen
unter dem jeweiligen Ortsnamen@profamilia.de
(z.B. bad-segeberg@profamilia.de)



HPV-Impfung ja oder nein?

Eine Entscheidungshilfe

Copyright: Wir danken der Kommunalen Gesundheitskonferenz und dem Netzwerk Frauen, Mädchen und Gesundheit Bielefeld für die Textvorlage. Foto: Hermine Oberück

Herausgeber dieses Flyers: pro familia Schleswig-Holstein

pro familia Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
24937 Flensburg, Marienstr. 29–31
Tel. (0461) 90 92 620, Fax (0461) 90 92 649
lv.schleswig-holstein@profamilia.de www.profamilia-sh.de

Ihre Spende hilft in jeder Beziehung.

Spendenkonto: 17 035 260 Flensburger Sparkasse: BLZ 215 500 50

pro familia
Schleswig-Holstein

mit uns können Sie reden

Was ist eine HPV-Infektion?

Wahrscheinlich haben Sie schon von der Impfung gegen **Hu-**mane **Papilloma Viren** - kurz HPV - gehört. Einige dieser Viren können Zellveränderungen auslösen, die bei Nicht-Behandlung eventuell bis zum Gebärmutterhalskrebs führen können.

HPV werden durch direkten Haut- oder Schleimhautkontakt, meistens beim Geschlechtsverkehr, übertragen. Von den bisher bekannten ca. 100 HPV-Typen können ungefähr 30 bis 40 den Gebärmutterhals und den Genitalbereich befallen. 13 dieser HPV-Typen werden als krebserregend eingestuft. Die neue HPV-Impfung bekämpft 2 dieser HPV-Typen: Typ 16 und 18.

In den Medien, in Arztpraxen und auch im Freundinnen-Kreis wird viel über die HPV-Impfung gesprochen. Sie soll vor einer HPV-Infektion schützen und wird für Mädchen ab dem 12. Lebensjahr angeboten.

Dieser Flyer gibt Ihnen neutrale und unabhängige Informationen über den aktuellen Wissensstand zur HPV-Impfung. Diese Informationen sollen Ihnen helfen, eine individuelle Entscheidung für sich und/oder Ihre Töchter zu treffen.

Lassen Sie sich dabei Zeit. Informieren Sie sich in Ruhe. Es besteht kein Grund zur Eile.

Wir beraten Sie zu Ihren Fragen rund um Sexualität, Partnerschaft, Verhütung, Schwangerschaft und Aufklärung in landesweit 13 Beratungsstellen. Mehr dazu auf unserer Website unter www.profamilia-sh.de - auch Beratung online.

HPV und Gebärmutterhalskrebs

Etwa 70-80% aller Frauen und Männer, die Geschlechtsverkehr haben, stecken sich mindestens einmal im Leben (vorwiegend im Alter von 20-30 Jahren) mit HPV an.

Der Verlauf ist meistens harmlos und wird von den Betroffenen gar nicht bemerkt. In der Regel wird unser Immunsystem gut mit diesen Viren fertig.

- Bis zu 90% aller Infektionen heilen innerhalb von ein bis zwei Jahren ohne Behandlung und ohne Folgen aus.
- Bei 10-20% der betroffenen Frauen bleibt eine HPV-Infektion bestehen.
- Bei ca. 10% dieser chronisch infizierten Frauen entwickeln sich innerhalb der folgenden 5-15 Jahre krankhafte Veränderungen am Gebärmutterhals.

Das heißt:

Weniger als 1% der Frauen, die sich mit HPV infizieren, erkranken später an Gebärmutterhalskrebs.

Von allen Krebserkrankungen bei Frauen betreffen ca. 3% den Gebärmutterhals. In Deutschland erkranken jährlich 6.500 Frauen an dieser Krebsform und 1.600 sterben daran.

Gebärmutterhalskrebs ist eine sehr seltene Folge einer sehr häufigen Infektion!

In unseren Projekten informieren wir Jugendliche umfassend zu den Themen Liebe, Sexualität, Verhütung, Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten und zur Impfung gegen HPV. Viele Infos finden Jugendliche auch unter www.sextra.de

Was kann die HPV-Impfung?

Die heute verfügbaren Impfstoffe Gardasil und Cervarix (gentechnisch hergestellt) schützen vor Infektionen durch HPV Typ 16 und 18. Diese Typen sind bei 70% der Gebärmutterhalskrebsereignissen nachweisbar. 30% der Zellveränderungen am Gebärmutterhals werden durch andere HPV-Typen hervorgerufen. Hier bietet die Impfung keinen Schutz.

Außerdem schützt der Impfstoff Gardasil vor den HPV-Typen 6 und 11, die Feigwarzen verursachen können. Sie sind unangenehm, aber ungefährlich.

Die Impfung wird von Haus-, Kinder- und Frauenärztinnen und -ärzten angeboten und dreimal innerhalb eines halben Jahres in den Oberarm gespritzt.

Nach bisheriger Studienlage beträgt die Dauer des Impfschutzes mindestens 5 Jahre. Dass die Impfung wirksam vor einer HPV-Infektion schützt, ist nur für Frauen im Alter von 15 bis 26 Jahren nachgewiesen. Die Ständige Impfkommision empfiehlt, Mädchen zwischen 12 und 17 Jahren, möglichst vor dem ersten Geschlechtsverkehr, zu impfen.

Bei einer bereits bestehenden HPV-Infektion ist eine Impfung wirkungslos.

Das ist noch wichtig zu wissen:

Selbstverständlich schützt die Impfung nicht vor anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen!

Nebenwirkungen

In Studien zur Verträglichkeit wurden häufig Lokalreaktionen (Schmerz, Rötung, Schwellung, Juckreiz) an der Impfstelle beobachtet. Zudem kann Fieber auftreten, selten kommt es zu Atemnot oder Nesselsucht. In einigen Ländern wurden Verdachtsfälle von schweren Nebenwirkungen gemeldet. Mögliche Zusammenhänge zwischen diesen Komplikationen und dem Impfstoff werden zurzeit noch weiter untersucht.

Weitere Informationen zur HPV-Impfung bieten wir Ihnen gerne bei einem Beratungsgespräch an. Sie finden viele Infos zu diesem Thema auch auf der Website des pro familia-Bundesverbandes unter www.profamilia.de